

Liebe Leserin, lieber Leser,

dass die europäischen Wirtschafts- und Politeliten seit der Finanzkrise so diskreditiert sind, wie seit dem Ende des 2. Weltkrieges nicht mehr, öffnet den Raum für neue Fragestellungen – auch die nach der Legitimität der heutigen Eliten. Spätestens seit die Occupy-Bewegung den New-Yorker Zuccotti Platz besetzt hat, stehen „Leistungseliten“ weltweit im Blick der Öffentlichkeit.

Im Dossier erwartet den Leser ein 35 Seiten langer Definitionsversuch zu den Luxemburger Eliten. Damit betritt *forum* Neuland, denn die „oberen Zehntausend“ (oder 1 000, 500, 200) stehen selten im Scheinwerferlicht. Journalisten, Soziologen, Sozialarbeiter, Richter und Pädagogen interessieren sich (wenn auch aus unterschiedlichen Gründen) in der Hauptsache für die „Einkommensschwachen“, die „Problemfälle“ (am liebsten mit „Migrationshintergrund“) und übersehen hierbei oft eine weitaus geschlossener Subkultur, jene der Eliten. An diese kommt man schwerer ran, da sie über die Möglichkeiten verfügen, ihre Privatsphäre vor der Neugier Außenstehender zu schützen.

Außerhalb des Dossiers werden noch weitere Subkulturen behandelt, nämlich die Jéineschsprechenden und die Anhänger des HipHop, welche zu unterschiedlichen Epochen die „besseren Leute“ aus der Oberstadt ebenso abschreckten wie insgeheim faszinierten. Tullio Forgiarini liefert eine schonungslose Analyse des Luxemburger Schulsystems, die das gesamte Ausmaß des Problems in weniger als zwei Seiten auf den Punkt bringt.

Außerdem gibt es Überlegungen zur Euro-Krise, eine Besprechung des Werkes von Hermann Broch und Einblicke in die zeitgenössische Architektur.

Wir hoffen, dass Sie geeignete Lektüre für stürmisch-regnerischen Wintertage finden, es grüßt Sie herzlich

Ihre forum-Redaktion